

03.06.2019

Leserbrief: VIVANT zu Europa und der EU

In seinem Kommentar vom 31. Mai behauptete der Chefredakteur des Grenz-Echos, VIVANT habe ein "europafeindliches Programm". Europa ist ein wunderschöner Kontinent und VIVANT hat sich immer für die Zusammenarbeit innerhalb Europas stark gemacht. Unser Programm als "europafeindlich" zu bezeichnen, ist schon sonderbar. Denn Europa ist nicht die EU. Der Institution EU stehen wir in der Tat kritisch gegenüber. Dann aber die Begriffe "Europa" und "feindlich" zu benutzen und somit ein ganz anderes Licht auf uns zu werfen, ist fragwürdig. Ja, die EU ist eine Interessenvertretung europäischer Konzerne. Die ca. 20.000 Lobbyisten, welche sich die Konzerne geschätzte 1,5 Milliarden € jährlich kosten lassen, nehmen massiven Einfluss auf die Entscheidungen in Brüssel. Dies und die enormen Kosten, welche die politischen Institutionen wie das EU-Parlament verschlingen, sind hinlänglich bekannt. Der Mehrwert für Bürger und Mittelstand in vielen Bereichen nicht vorhanden. Doch welche Alternative gibt es? Die EU ist nicht alternativlos. Neben einem zurück zu den Nationalstaaten ohne Kooperation untereinander, welches keine Option für VIVANT darstellt, gibt es viele Möglichkeiten. VIVANT findet die Einrichtung so genannter problemorientierter politischer Körperschaften als eine nennenswerte Alternative. Sie ermöglichen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene. Der Unterschied ist, dass diese Körperschaften sich für das Lösen von einzelnen Problemen zusammenschließen und somit eine Machtkonzentration in den Händen Weniger, die alles bestimmen, verhindert wird. Anstelle der Bevormundung durch die EU, stehen wir für eine freie und demokratische Zusammenarbeit der Völker Europas ein. So steht es auch in unserem Programm.

Alain Mertes

VIVANT-OSTBELGIEN